

solchen Lage der Verhältnisse habe sich Preußen nur das Ziel setzen können, den europäischen Verträgen die ihnen gebührende Achtung, dem Bestehenden seine Geltung und damit dem Welttheil seinen Frieden zu bewahren. Zu diesem Zwecke sei Preußen nach beiden Seiten hin mit voller Unbefangenheit aufgetreten, und das ihm innig befreundete England habe sich in gleicher Weise bemüht; beide Kabinette geben sich der während der letzten Tage noch wesentlich gesteigerten Hoffnung hin, daß ihren gemeinsamen Bemühungen der erstrebte Erfolg sich nicht entziehen werde. So habe Preußen als europäische Macht gehandelt, aber es habe dabei niemals seines deutschen Berufes vergessen und die preussische Regierung sei es sich vollkommen bewußt, daß ihre Politik eine nationale sein müsse. Jedes wahrhaft deutsche Interesse, die Unabhängigkeit und Ehre des gemeinsamen Vaterlandes fänden in Preußen stets die wärmsten Vertreter und für diese höchsten Güter müsse Preußen das Gewicht seiner gesammten Kraft in die Waagschale legen. In dieser Weise auf Ausgleichung der bestehenden Differenzen bedacht, wisse die preussische Regierung sich in voller Uebereinstimmung mit dem Lande und mit dessen Vertretung, und in diesem Bewußtsein sehe sie der Zukunft mit Ruhe, aber zugleich mit festen Entschlüssen entgegen. Denn was diese Zukunft auch bringen möge, sie werde stets und unter allen Verhältnissen das alte Preußen an der Stelle und treu der Aufgabe finden, welche die göttliche Vorsehung mit sichtbarer Hand ihm angewiesen." Im Abgeordneten-hause sprach Graf Schwerin, im Herrenhause Fürst Hohenlohe der Regierung die Zustimmung der Landesvertretung aus. Der erste betonte noch besonders, daß die Interessen Preußens niemals von dem Rechte, der Ehre und den Interessen des gesammten deutschen Vaterlandes getrennt werden dürfen; der zweite sagte nur die einfachen Worte: „Die alte preussische Gesinnung hat sich bewährt und ist entstanden durch die väterliche Regierung, durch den väterlichen Sinn der Hohenzollern. Ich denke, meine Herren, wir sprechen unser Vertrauen zu diesem Regentenhause durch Aufstehen aus!“ das ganze Haus erhob sich auf diese Worte, wie vorher das Haus der Abgeordneten auf die Aufforderung des Grafen Schwerin. Was nun die belebteren Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens anbetrifft, so gründeten sich dieselben einmal auf

die Annahme, daß die Sendung Lord Cowleys nach Wien nicht ohne Erfolg geblieben sei und zweitens darauf, daß das amtliche Organ der französischen Regierung, der „Moniteur“ alle Mittheilungen über außerordentliche Kriegsrüstungen in Frankreich ganz entschieden in Abrede gestellt, und im Gegentheil hervorgehoben hat, daß durchaus keine Kundgebungen stattgefunden, welche eine Störung des Friedens zur Folge haben müßten. Die friedliche Auslegung, welche diese Moniteur-Note erfuhr, fand im Uebrigen auch darin noch eine weitere Bekräftigung, daß Prinz Napoleon, der für den entschiedensten Vertreter der italienischen Frage im Sinne Piemonts gilt, unmittelbar nach dieser Kundgebung des amtlichen französischen Organs seine Demission verlangt und erhalten hat.

(S. C.)

Wie es heißt, wird das erledigte Amt des Oberst-Kämmerers der Minister a. D. Frhr. v. Mantuffel erhalten.

Man vernimmt, daß Verfügungen seit längerer Zeit vorbereitet sind, welche die Entlassung aller noch in den Gefängnissen befindlichen Verurtheilten, welche wegen politischer Vergehen eine Strafe verbüßen, anordnen. Eine officiële Veröffentlichung scheint nicht in der Absicht zu liegen.

In Ergänzung einer früheren Mittheilung über die künftig gültigen Bedingungen für die Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst ist zu berichtigen, daß vom Anfang des nächsten Jahres an der halbjährliche Besuch der Secunda eines Gymnasiums, bezeichn. der Prima einer Realschule an Stelle der bloßen Reise für diese Klassen gefordert werden soll. Die Erlangung der nöthigen Befähigung auf dem Wege des Privatstudiums soll nach wie vor gültig bleiben.

Die „Frankfurter Pstz.“ erklärt die Nachricht des „Dresdn. Journ.“, Oesterreich habe nach Art. 47 der Wiener Schluß-Acte beim Bundestage Kriegsbereitschaft schon beantragt, „für durchaus grundlos.“

Lord Cowley hat eine Depesche nach London entsendet. Der Inhalt lautet gutem Vernehmen nach günstig für den Frieden. Die Unterhandlung ist in vollem Gange.

Zu den Vorschlägen, die Lord Cowley dem Grafen Boul machen soll, gehört dem Vernehmen nach die Einberufung eines Congresses der Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, in London.